

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage des Sonntags und Feiertags.
Preis: monatlich 2.00 M., vierteljährlich 5.00 M., halbjährlich 9.00 M., jährlich 16.00 M. (Postgebühren inbegriffen).
Abbestellungsfrist: 14 Tage vor Ablauf des Monats.
Verlag: C. M. Sörner, Aue, Erzgeb.
Telefon: 20. — 21.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Kreis- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Abth. Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts zu Aue.

Verlag C. M. Sörner, Aue, Erzgeb.

Einigen Anzeigen für die am Sonntag erscheinende Nummer des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ ist eine besondere Berücksichtigung zu Theil. Diese Anzeigen sind zu besonderen Bedingungen zu begeben, und sind für die Zeitdauer der Anzeigen zu begeben. Die Anzeigen sind zu begeben, und sind für die Zeitdauer der Anzeigen zu begeben. Die Anzeigen sind zu begeben, und sind für die Zeitdauer der Anzeigen zu begeben.

Nr. 175.

Sonnabend, den 29. Juli 1922.

75. Jahrg.

Im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft Zwickau ist eine neue Reihenfernsprechanlage mit den laufenden Nummern 2976—2978 für Ferngespräche eingebaut worden. Gleichzeitig ist Vorkehrung getroffen worden, daß mit den Nummern 2975 und 2976 der Amtshauptmann in dringlichen Fällen auch außerhalb der Dienstzeit (7—8 Uhr im Sommer- und 1/8—1/4 Uhr im Winterhalbjahr) erreicht werden kann. Die Nummer 2975 ist nur für Ortsgespräche vorhanden.
Zwickau, den 26. Juli 1922.

Die Amtshauptmannschaft.

Böhmig.

Wegen der Felddiebstähle wird hiermit bis auf weiteres alles Begehen und Befahren der in der Gemarkung Böhmig und Niederböhmig gelegenen Feld- und Wiesengrundstücke, sowie der dazu gehörigen Wirtschaftswegen, Raine usw. allen Personen verboten, die nicht ein besonderes Recht als Eigentümer, Pächter und deren Angehörige und Gesinde hierzu haben.
Ausgenommen vom Verbote sind weiter nur diejenigen Personen, die einen vom Vorstande des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins unterzeichneten Ausweis bei sich führen und die mit besonderem amtlichen Ausweis versehenen städtischen Organe, sowie Jäger bei befristeter Ausübung der Jagd.
Gespart wird auch bis auf weiteres im polizeilichen Interesse der somit dem öffentlichen Fußgängerverkehr offenstehende Alleen.
Das Verbot erstreckt sich nicht auf die vom Ortsteil Dreihansen und vom Ortsteil Niederböhmig nach Oberplanitz führenden Fuß- und Fahrwege, dem Stadtfriedhofsweg und den sogenannten Albedorfer Reichenweg.
Die Grundstücksbesitzer werden aufgefordert, Zuwiderhandlungen des Verbots zwecks Bestrafung zur Anzeige zu bringen.
Böhmig, am 26. Juli 1922.

Flurhug.

Die Amtshauptmannschaft.
Der Rat der Stadt.

Nachdem die Amtshauptmannschaft Zwickau den 5. Nachtrag zum Ortsstatut, die Errichtung einer Freibank für die Stadt Schwarzenberg betr., genehmigt hat, liegt derselbe 14 Tage lang in der Hauptkanzlei des unterzeichneten Stadtrates und in den Verwaltungsstellen Gassenfeld, Wilsdorf und Neumühl zur Einsichtnahme aus.
Schwarzenberg, am 26. Juli 1922.

Schwarzenberg.

Ein 5 Monate altes Mädchen ist in Pflege zu geben. Auch kann es an Kindesstatt angenommen werden. Meldungen wofen bis zum 3. August 1922 hier abgegeben werden.
Schwarzenberg, den 27. Juli 1922.

Der Rat der Stadt.

Karlsteiner Staatsforstrevier.

Im Gohlhaus „Wiesenhans“ a. d. Mühlbach (Bahnhofsstation Wiesenhans der Schmalzgrabenbahn Mühlbach-Carlsteib) Freitag, den 11. August 1922, vorm. 8 Uhr:
206 m. Stämme 23 u. mehr cm stark, 3015 m. Stämme 7—15 cm stark, 2509 m. Stämme 16—22 cm stark, 1686 m. Stämme 23 u. mehr cm stark, 10 m St. Kahlhölzer und 27 1/2 m St. Kahlhölzer in den Abt. 33, 37, 39, 52 (Kahlhölzer) und 3—82 (Eingehölzer).

Rubbolz-Versteigerung.

Forstrevierverwaltung Karlsteib.
Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden.

Wann in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ in Aue, Schneeberg, Böhmig und Schwarzenberg eingesehen werden.

Der Konflikt mit Bayern.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Man mag wohl als Repräsentanten des Deutschen Reiches eine Verantwortlichkeit wünschen, die sich von dem gegenwärtigen Reichspräsidenten in vielerlei Graden unterscheidet, man wird aber, gerade als parteipolitischem Gegner, Herrn Ebert ein außerordentliches Maß von Achtung entgegenbringen und gestehen müssen, daß er das ihm übertragene schwierige Amt bislang mit einer anerkennenswerten Zurückhaltung geführt hat. Auch in der gegenwärtigen kritischen Lage, die der Streitfall zwischen Berlin und Bayern angestellt hat, scheint es der Reichspräsident zu sein, der — obwohl im Gegensatz zum Reichspräsidenten, nicht aber weitaus feinfühligere als er — den richtigen Weg zur Entspannung sucht und seinen ganzen Einfluß daran setzt, daß ohne Ueberstürzung und mit Maß vorgegangen wird. Am Donnerstag wurde in Berlin amtlich mitgeteilt, daß man sich im Kabinett entschlossen habe, endgültige Beschlüsse so lange zurückzustellen, bis über eine Reihe schwöbender Fragen die notwendig erscheinenden Ermittlungen angefallen sind. Damit hat die Reichsregierung sich entschlossen, nun endlich den Entschlüssen des Bayerischen Rats über den Fall Reoprechting nachzugehen, die sie bisher immer nur mit mehr oder minder nichtsfolgenden Dementis beantwortet hat, eine Politik, die sie schließlich der Aufgabe, daß Graf Lerchenfeld im bayerischen Landtag diese Entschlüsse offiziell bestätigt hat, anscheinend nicht mehr aufrecht erhalten kann. Die vollkommenste Klärung dieser unangenehm riechenden Angelegenheit wird ohne Zweifel die Luft zwischen Berlin und München um vieles reinigen. Man weiß, daß die Initiative zu diesem sehr vernünftigen Entschluß, der in seiner Konsequenz wohl auch zu der von Bayern gewünschten Abberufung des Grafen Lerchenfeld führen dürfte, vom Reichspräsidenten ausgegangen ist. Darüber hinaus will Herr Ebert noch ein weiteres tun und versuchen, in einer persönlichen Aussprache mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld eine Entspannung herbeizuführen.

Es scheint, als würden von den Parteigenossen Eberts diesem Verhandlungswillen des Reichspräsidenten gewisse Widerstände in den Weg gestellt. Anders läßt es sich nicht erklären, daß der sozialistische Parlamentarier die Behauptung aufstellt, die Vermittlung des Reichspräsidenten würde darin bestehen, Bayern durch gütliches Zureden den nötigen Verzicht auf seine Verordnungen und die glatte Annahme des Schutzes in seiner gegenwärtigen Form nahelegen. Eine solche Vermittlung müßte den Stempel der Erfolglosigkeit an der Stirne tragen, denn Bayern, das sich seine Schritte wohl überlegt hat, und sich bewußt war, daß es sich damit in einen Gegenstand zu der Reichsregierung und zu einem Reichstagsbeschluss des Reichstages stellte, kann nicht auf einen öfterlichen Aufbruch hin auf einmal den artigen Knaben spielen. Eine solche Summierung müßte die Spannung zwischen Berlin und München nur verschärfen. Nun ist es auch höchst unwahrscheinlich, daß man sich eines solchen untauglichen Mittels bedienen wird, zumal man offenbar den richtigen Weg gefunden hat, um die Krise einer Lösung entgegenzuführen. Dieser besteht darin, daß man Bayern auffordert, sich prinzipiell zu der in der Erklärung der Reichsregierung umrissenen staatsrechtlichen Auffassung Berlins zu äußern und seine Gegenmeinung ebenso formell als bekenntnisgebend. Ist das geschehen und werden die Unterschiede der beiden Auffassungen genau festgestellt, so kann ein Schlichtungsgericht, und am besten wohl das neu berufene Reichsgericht, die richtige Entscheidung fällen, dem sich beide Teile zu fügen haben. Das Reichsgericht wird notwendigerweise neben diesem zu erwartenden Spruch auch in die Materie eindringen müssen und ein Urteil darüber zu fällen haben, ob das Schutzes als solches eine besondere vertragliche Regelung zwischen dem Reich und den Ländern erforderlich macht. Damit wäre eine prinzipielle Lösung erreicht, die uns in der Folgezeit vor manchen drohenden Beratungen bewahren würde.

Berlin, 27. Juli. Auf Grund der gestrigen Beratungen der Reichsregierung und einer heute vormittag stattgefundenen Debatte mit dem Reichspräsidenten, den bayerischen Mitgliedern der

Reichsregierung und dem Reichspräsidenten hat sich der Reichspräsident entschlossen, an den bayerischen Ministerpräsidenten Graf von Lerchenfeld einen Brief zu richten, in welchem auf den Ernst der eingetretenen Lage hingewiesen wird. Nachmittags fand eine Kabinetsberatung statt, in welcher der Wortlaut des Briefes mitgeteilt wurde. Der Brief wird dem bayerischen Ministerpräsidenten morgen früh übergeben werden.

Berlin, 27. Juli. Die von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürfte zur Lösung des bayerischen Konflikts der Reichspräsident von sich aus die Initiative in einer Form ergreifen, die unter Abwägung der verfassungsmäßigen Rechte des Reiches die bayerischen Ansprüche soweit als möglich honoriert. Der Reichspräsident wird zuwider dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem Reichspräsidenten in einem Schreiben an den bayerischen Ministerpräsidenten wenden, in dem er die Verfassungsmäßigkeit der bayerischen Verordnungen aus den Gründen, die in der Erklärung der Reichsregierung angeführt sind, dargelegt und der bayerischen Regierung nahegelegt, aus eigener Entscheidung die Verordnungen zurückzuziehen und die Gültigkeit des Gesetzes zum Schutze der Republik auch für Bayern anzuerkennen. Man hofft auch, daß die vorgesehene persönliche Aussprache eine Entspannung bringen wird.

München, 27. Juli. Von hiesiger unterrichteter Stelle wird angegeben, das Ziel der ganzen bayerischen Sonderaktion sei nicht so sehr die Nichtanerkennung der Reichsregierung, sondern mehr eine Sicherung für die Zukunft, die Stipulation eines entsprechenden Grundgesetzes der Länder. Man gebe zu, daß der Reichspräsident das föderalistische Element in der Reichsverfassung vertritt, sei aber der Ansicht, daß die besonderen Rechte der einzelnen Gliedstaaten für sich zu beschützen seien. Man meine, daß es zum Wohlverstand des gesamten Reiches dienen würde, wenn jetzt für alle Zukunft gelöst werde, daß dieser Konflikt der letzte bleibe.

Stuttgart, 27. Juli. Das „Stuttg. Neue Tagebl.“, das führende Organ der demokratischen Partei Württembergs, veröffentlicht zu Bayerns Konflikt mit der Reichsregierung die folgende Erklärung: „Was sich heute in Berlin abspielt, hat der aufmerksame Beobachter politischer Vorgänge und Stimmungen längst kommen sehen. Er braucht darüber nur die die sich in die Ansicht eines Landes nicht hineinzuversetzen vermögen, das von jeher besonders darauf bedacht war, seine Stammeseigenart zu wahren, das aber unter der neuen Reichsverfassung sich ständig dagegen zu wehren hatte, daß ihm von seinen bisherigen staatsrechtlichen Sonderrechten ein Stück nach dem anderen fortgenommen wird. Man sehe sich heute nur einmal in der württembergischen Beamtenchaft um, und man wird sich wundern über die steigende Erregung, ob all der Verhältnisse, die es seit Jahr und Tag über sich ergehen lassen muß. Es wäre zu wünschen, daß man in Württemberg dem Kampfe Bayerns um seine Hoheitsrechte, soweit er nicht um einen das Reich schädigenden und von jedem Einsichtigen zu verwerfenden Partikularismus geführt wird, etwas mehr Verständnis entgegenbrächte. Man dürfe sich nicht darüber, daß man auch in Württemberg den Abberufung Urtractatus des Reiches seit hat, und daß er auch bei uns allmählich in weiten Kreisen der Bevölkerung Stimmungen auszulösen beginnt, die eines Tages sich in einer vor der Reichsregierung scharflich nicht erwarteten Weise auswirken müssen.“

Das Ziel der Finanzkontrolle.

Das Entschlossene bei den von der deutschen Regierung ohne Ansehen des Reichstages ausgehenden Ententeverordnungen ist das Ziel, das mit ihnen verfolgt wird. Es sind eigentlich zwei Ziele: Ein finanzielles und ein machtpolitisches. Es geht nicht ein, daß wir für unsere ungeheuerlichen Forderungen bei den Entente-Mächten nichts erhalten haben, als die ganz unbedeutende Versicherung eines Propaganda-Organes für ein paar Monate und eine Foto-Vorgabe, welche genannt die Finanzkontrolle sind wir los, auch dann, wenn ein Propaganda-Organ — und ein solches noch wenige Monate ist eine Unmöglichkeit — überhaupt nicht vorhanden wird.

Das finanzielle Ziel wird illustriert durch einen Blick auf das französische Budget. Frankreich hatte bei Schluß des Weltkrieges eine konsolidierte Schuld von 102 Milliarden Franken, eine schwedende von 60 Milliarden und Auslandsschulden in Höhe von 26 Milliarden. Bis zum 1. November 1918. In dem aber der

Franken ins Ausland kam, ist der letzte Posten auf 75 Milliarden hinauf gestiegen und dazu sind noch 145 teils hundert, teils umfährlicher Schulden hinzugekommen, so daß jetzt der „Eingehalt“ Frankreich mit etwa 260 Milliarden belastet ist, d. h. ein gewisses freiesendos Finanzbedürfnis hat. Für die Auslandsschulden, die bei dem Sinken des Franken immer höher ansteigen, werden bekanntlich zurzeit keine Zinsen bezahlt, so daß nur ein Verzinsungssatz von etwa 10 Milliarden Franken anzunehmen ist. Davon soll etwa ein Drittel bezahlt werden durch die deutschen Reparations- und Reparationsleistungen — wovon man ersehen kann, weshalb der Franken automatisch vom Sinken der Mark beeinflusst wird, weil damit die Wahrscheinlichkeit der französischen Auszahlung vermindert wird. Das hat bereits zu gewissen weltwirtschaftlichen Konsequenzen geführt: der Frank wird als Zahlungsmittel teilweise nicht mehr verwendet, sondern gewöhnlich unmittelbar in Fremdwährungen umgewandelt. Die Reparationsleistungen werden durch den Franken sinken schon sehr weit zurückgefallen ist.

Die Finanzkontrolle der deutschen Mark wird durch die räumliche Sturz viel schneller vom internationalen Geldmarkt vertrieben, als die österreichische Krone, welche nicht unbedeutend Frankreich weit natürlicher ganz genau, doch es auf dem Wege der Kontrolle unserer Finanzen besonders erhebliche Summen o. o. o. der Reparationsleistungen nicht herbeizubringen kann; der Einfluß seiner Währung dient vor allem die durchaus verfassungsmäßige Gehalts nach Herabsetzung oder Streichung der Auslandsschulden, England hat bekanntlich erklärt, daß es die Zinsen für seine ausländischen Schulden (also in der Hauptsache an Amerika) zahlen will und hat es kirchlich gehen, würde aber die Summe — es waren nur 1 Million Pfund Sterling — vom Kapital nehmen, da sein Budget ein Defizit aufweist.

So rückt das Problem der internationalen Schuldentilgung mit seinen für Frankreich Imperialismus höchst betrüblichen Forderungen — Weisung, Herabsetzung der Reparationsleistungen usw. — immer stärker, immer unabweisbarer in den Vordergrund, und Frankreich heilt sich darum, sein zweites, das politische Ziel der Beherrschung Deutschlands zu erreichen. Das ist die politische Bedeutung der Finanzkontrolle, die von der deutschen Regierung akzeptiert ist, ebenso prompt, wie die Fortsetzung der Erfüllungspolitik „trotz allem“ zugesagt wurde. Einer der größten Industriellen Süddeutschlands, der bisher diese Politik mitmacht, sagt noch in dem Genuß als Sachverständiger anwesend war, hat verweigert an jedem Erfolg daran hingewiesen, daß wir als Waffe bei dem heraufdämmenden Bankrott nur noch ganz geringe wirkliche Mittel aufzuweisen haben werden, weil das deutsche Volksermögen die Hälfte zum größten Teil in die Hand des Auslandes übergegangen oder total veräußert sein werde.

Der Wunsch Frankreichs nach der Hilfe des deutschen Kreditsystems, das offizielle Jugoslawien Deutschlands, heißt an der angekündigten Zahlungseinstellung Schuld zu sein, liegt ganz in dieser Richtung. Es geht Polnats nicht schnell genug; der Reichspräsident, den Vorständen der Reparationskommission, beweist es. Schnell, so lange das politische Ueberwicht Frankreichs nach besteht, heißt es, die finanzielle und vor allem die politische Ernte in die Scheune zu bringen.

Der Angriff, den das ständige Sinken der Mark der deutschen Ausgabe ermöglicht, wird immer schärfer, forschungsfähiger, folgt die deutschen Preise den Wechselkursverläufen an oben überholen sie namentlich in den meistverkauften Fertigerwaren. Unsere Ausgabe ist seit Monaten der Werte nach in ständigem Sinken. Es beginnt für uns die lange Dämmerung, die einer langen Nacht vorausgeht.

Neue Kohlenpreis-Erhöhung.

Berlin, 27. Juli. In Verfolg der in diesen Tagen im Strohhaus bewilligten Lohnerhöhungen haben die Organe der Kohlenwirtschaft beschlossen, die Lohnerhöhungen und sonstigen Aufschläge für Material usw. durch Preisermäßigungen abzugleichen. Für das Ruhrrevier tritt eine Preisermäßigung von 200,40 Mark netto je Tonne Feinbrennstoff ein, die einklinkelt. Demnach ist eine Erhöhung um 506 Mark brutto bedingt. In der gleichen Weise erhöhen sich die Preise für rheinische Hochbrennstoffe um 28,00 Mark und für dortige Brekette um 112,50 Mark, wobei netto, und für die mitteldeutschen und ostdeutschen Kohlenreviere um 50,50 bzw. 178,50 Mark netto. Die Erhöhungen treten am 1. August in Kraft.

Die Wahlen — gegen Kossuth.

Berlin, 27. Juli. Im Senatium wurde durch mehrere wichtige Bestimmungen des Wirtschaftsmotors der Nation gegen Wahlen mit 206 gegen 187 Stimmen bei 4 Stimmentzückungen beschlossen. Nach Bekanntgabe des Resultats verließen die Reichspräsidenten den Saal, während die parlamentarischen Organe und die republikanischen Parteien patriotische Gesänge anstimmten.

8. Posaunen-Fest

Sachsen-Verbandes des Bundes christl. Posaunenchorde Deutschlands in Aue i. Erzgeb.
am 29., 30., 31. Juli, 1. u. 2. August 1922.

Fest-Programm:

Sonnabend, den 29. Juli:

- 1/2 8 Uhr Verbandversammlung in der Methodistenkirche.
- 8 und 7 Uhr Empfang auswärtiger Posaunenchorde am Bahnhof.
- 1/2 8 Uhr Hauptprobe in der Methodistenkirche.

Sonntag, den 30. Juli:

- 7 Uhr Morgenmusik auf dem Callier-Platz (Messenchor).
- 9 Uhr Festgottesdienst in der Methodistenkirche.
- 11 Uhr Platzmusik auf dem Markte (Messenchor).
- 3 Uhr I. geistliche Festaufführung im Saale des Bürgergartens.
- 7 Uhr II. geistliche Festaufführung im Saale des Bürgergartens.
- 1/2 10 Uhr Abendandacht und Abendmusik auf dem Callier-Platz.

Montag, den 31. Juli:

- 1/2 7 Uhr Morgenmusik auf dem Markte.
- 7 Uhr Auszug nach Conradsweese und Jägerhaus; zurück über Bockau.
- 1/2 8 Uhr III. geistliche Festaufführung in der Methodistenkirche.

Dienstag, den 1. August:

- 8 Uhr Missionsabend in der Methodistenkirche.

Mittwoch, den 2. August:

- 8 Uhr Oeffentlicher Familienabend in der Methodistenkirche.

Gesamtleitung: Verbandsdirigent Curt Reiner, Aue i. Erzgeb.

Der Eintritt zu jeder der 3 Festaufführungen beträgt Mk. 7.— inkl. Kartensteuer.

Festschriften mit ausführlichem Programm, Festpostkarten und Festabzeichen sind während der Festtage von Verkäuferinnen erhältlich. Wegen Raummangel kann Kindern der Zutritt zu den 3 Festaufführungen nicht gestattet werden.

Hotel „Blauer Engel“, Aue. Sonntag, den 30. Juli 1922, von nachm. 6 Uhr an, Felner Ball.

Goldene Sonne, Schneeberg. Sonntag, den 30. Juli von nachm. 4 Uhr an: Feiner Ball. Ergebnis ladet ein Max Schöb.

Stadt Leipzig, Schneeberg. Sonntag, den 30. Juli von nachm. 4 Uhr an: Große öffentliche Ballmusik. Freundlich ladet ein Robert Hähler.

„Altes Schützenhaus“ Schneeberg. Sonntag, den 30. Juli von nachm. 4 Uhr an: Große öffentliche Tanzmusik. Freundl. ladet ein Karl Hungen.

„Carlsbader Haus“, Neustädtel. Sonntag, den 30. Juli von nachmittags 4 Uhr an: Feine Reunion. (Big Band.) Ergebnis ladet ein Max Beper.

„Ratskeller“ Neustädtel. Sonntag, den 30. Juli von nachmittags 4 Uhr an: Feiner Ball. Freundl. ladet ein Grete Winterling.

„Deutsches Haus“, Neustädtel. Sonnabend, den 29. Juli, von abends 7 Uhr an: Oeffentliche Ballmusik. Freundl. ladet ein Heinrich Berger.

Sächs. Schweiz, Radiumbad Oberschlema. Sonntag, den 30. Juli v. nachm. 4 Uhr an: Der feine Ball. Orchester 16 Mann Neueste Schläger. Freundl. ladet ein A. verw. Otto.

Schützenhaus Niederschlema. Am 30. u. 31. Juli findet unser diesjähriges Vogelschießen statt. Volksfest — Tanz — Belustigung. Brudervereine werden zur regen Beteiligung ergebenst eingeladen. Ergebnis laden ein der Vorstand u. der Wirt.

Schützenvereine Ober- u. Niederschlema.
Sonnabend, d. 30. Juli 1922
Musik
nach Muldenhammer.
Dort Treffen mit Schützen u. Volksgar. Abmarsch pünktlich früh 5 Uhr ab Schützenplatz.

Achtung!
Empfehle mich als guten Klavierspieler.
Johann Schmickler,
Aue, Schnebergerstr. 27.

Billiges Angebot.

Strickjacken, Wolle . . . 2100—1600, 1275, 1100— 975.—

Strickjacken, Kunstseide 950.—

Jumper, Wolle 1100, 850, 625, 500, 450 350.—

Jumper, Kunstseide, z. Teil Handarbeit. 975, 750 300.—

6000 Meter Pa. Madapolam-Sückerlein

Serie I — 6—12 cm breit	Serie I	II	III	IV	V	VII	VIII
	Mtr. 10	15	20	25	30	35	40 M.
Serie II Rockfalbe, bis 30 cm breit	Serie I	II	III	IV	V	VI	
	Mtr. 50	55	60	75	80	85 M.	

Max Rosenthal, Aue,
Markt 5.

Apollo-Lichtspiele Aue
Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstr. 17 — Fernsprecher 768

Freitag bis Montag, den 28.—31. Juli:
Der neueste Ufa-Großfilm!
Die allerorts mit größtem Beifall aufgenommene Abenteuer-Romantie:
Ge. Graellens von Madagaskar.
Eine wilde Sage in 2 Akten von Robert Liebmann u. Georg Jacobs.
1. Teil:
Das Mädchen a. d. Fremde.
Ein Abenteuer in 5 Akten.
Hauptdarsteller: Gae May, Georg Alexander, Paul Olsa.

Tingeltangel.
Ein Lebensbild aus dem Sumpf der Provinz.
5 Akte v. B. G. Lüttge u. Friedrich Uebura
In den Hauptrollen: Magda Madefaine, Hans Heig u. Iwardoski, Friedrich Kühne, Arnold Koch, Charlotte Hagenbruch, Luwika Tsaschewa.
Täglich Anfang 6 Uhr.
Lebte Vorstellung gegen 9 Uhr.
Sonntag nachmittags 2 Uhr.
Jugend- und Familien-Vorstellung.

Lichtspiel-Theater Schneeberg
Markt Markt

Sonnabend Anfang 7 Uhr.
Sonntag Anfang 4 Uhr.

„Millionen schieber“
Sensationsfilm in 6 Akten.

„Gelder machen Leute“
Stimmstück in 3 Akten.
Freundlich ladet ein Lichtspiele Schneeberg.

Schorlau, Bahnhof „Zum Roh“.
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
starkbes., öffentl. Ballmusik.
Um zahlr. Besuch bietet Wilhelm Heubert.

Schorlau, Bahnhof zum Sirich.
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
feine Ballmusik.
Ergebnis ladet ein Max Bach.

Löbnitz, Schützenhaus.
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
extrafeine Ballmusik
Hierzu bietet um freundlichen Besuch ergebenst
Abendbesuch.

Zwönitz, Feldschlösschen.
Morgen Sonntag zum Schützenfest
Feine öffentliche Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein Ernst Wipig.
Lehrer Zug nach Löbnitz und Aue 12 Uhr nachts.

Feldschlösschen Eibenstock
Paradezug 16 (4 Minuten vom oberen Bahnhof).
Gleich u. kostenlos Konzert u. Ball-Abstimmungen.
Lehr. Zug. Als Bier u. Weine. Vorzügliche
Küche. Besondere. Gute Resonanz. Für
Bereine, Gelehrte, Schöner u. Louisen best. empfohlen.
— Fernsprecher 275. —

Beiersfeld, Bahnhof Albert-Turm.
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
Feine Ballmusik.
Ergebnis ladet ein Erich Jansen.

Neuwelt, Merkel's Bahnhof.
Sonnabend, den 29. Juli abends 7 Uhr
großer, öffentl. Sugenabend
mit feiner Ballmusik.
Freundl. ladet ein Hans Meikel.

Aue, Solei „Stadtpark“.
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
feine Ballmusik.
Einen zahlreichen Besuch sehen wir entgegen
Solei Schöb und Frau.

Tauschermühle bei Aue.
Sonnabend, d. 29. Juli von abds. 8 Uhr ab
Tauschermühle bei Aue.
Sonnabend, d. 29. Juli. — 200000.

Bernsdorf, „Grüner Baum“.
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
Oeffentl. Tanzmusik.
Orchester. Musikchor. — Nur neueste Schläger.
Ordnung meinen reservierten Platz
zur freundlichen Empfehlung. —
Ergebnis ladet ein Ernst Seemann.

Zwönitz, Feldschlösschen.
Morgen Sonntag zum Schützenfest
Feine öffentliche Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein Ernst Wipig.
Lehrer Zug nach Löbnitz und Aue 12 Uhr nachts.

Beiersfeld, Bahnhof Albert-Turm.
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
Feine Ballmusik.
Ergebnis ladet ein Erich Jansen.

Neuwelt, Merkel's Bahnhof.
Sonnabend, den 29. Juli abends 7 Uhr
großer, öffentl. Sugenabend
mit feiner Ballmusik.
Freundl. ladet ein Hans Meikel.



Henkel's Putz- und Scheuerpulver,
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.
Alleinige Hersteller
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Putz mit **Alta** Putz und Holz
Weil's den schönsten Glanz besichert!

Sum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir
jüngeren Herrn
für Schreibmaschine und sonst. Konfektarbeiten.
Angebote mit Lebenslauf erbeten an
Nessler & Breiffeld, G. m. b. H.,
Eisenwerk Pflaßhammer, Post Pöbla 1. C.

Zieher
an der Geschirrzehpresse gut eingerichtet
gesucht.
Sächs. Metallwarenfabrik
August Wellner Söhne, Aue.

Wir suchen für unsere Fabrik einen perfekten
Schnitt- und
Stanzschlosser.
Frankonia-Werkengesellschaft
vorm. Albert Frank
Seiersfeld 1. Sa.

1 Feuermann
für Langlokomobile,
mehrere Planierer
mehrere Stanzgerinnen
gesucht.
Excellorwerk H.-G., Böhmig.

Tücht. Fabrikzimmermann
oder Tischler
findet bei uns dauernde Beschäftigung.
Papierfabrik Bernsbach
G. m. b. H.
Lauter 1. Ergeb.

Sächigen, selbständigen Dreher
für sofort gesucht.
Walther Arnold, Textilmaschinen,
Grimmischen 1. Sa.

Tüchtigen Schneidemüller,
zuverlässig, ehrlich, Neilt für
dauernde Beschäftigung ein
Stuhlfabrik Becher, Aue 1. Erzb.

Kellner
nicht unter 24 Jahren) gesucht. Rechnungsstelle,
funktion erünscht. Angebote unter N 8104 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Jüngeren Bäckergehilfen
sofort gesucht.
Cordmann Aue.

2 Malergehilfen
für Privat und Neubau für dauernd
Neilt sofort ein
Max Reef, Gartenstein 1. Ergeb.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Schuhmacher = Gehilfen.
Alfred Gottschald, Schuhmacher,
Kittlersgrün, Ober 42.

Stadtbekannt
ist die Firma
D. Goldhaber, Aue
Bahnhofstraße 34
hinsichtlich ihrer
kulanten Zahlungsbedingungen
bei Lieferung von:
Möbeln
Herren-, Damen- und Kinder - Konfektion
Herren-, Damen- und Kinder - Stiefeln
Sport- und Kinderwagen usw.

Kontoristin
möglichst mit guten Kenntnissen
der Stenografie von Metallwaren-
Fabrik in Schwarzenberg gesucht.
Angebote erbeten unter W. 4331 an die Geschäfts-
stelle des Bl. in Schwarzenberg.

Kontoristin,
welche Kurzschrift und Maschine beherrscht u. mit den
übrigen Konfektarbeiten wohl vertraut ist, zum bald-
möglichsten Eintritt gesucht. Angebote mit Gebaltsan-
sprüchen, Zeugnisabschriften usw. unter N 8102 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Westermann & Co., Schwarzenberg.

**Spitzen-
Klopplerinnen**
für grobe und feine Meißnerware, Mosioe,
Tablotts und Deckenarbeiten bei höchsten
Löhnen gesucht.
Auch Verleger werden
angenommen.
Arthur Fischer, Silberlein 1. Sa.

**Seidbällchen-
Seimarbeiterinnen**
für gutlohnende Arbeit, werden angeleitet u. erhalten
dauernde Beschäftigung.
Adolf Kirff, Annaberg.
Ausgabestelle bei Frau Paula Geisler, Kalkbau 187.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens
suche ich für 1. September ein tüchtiges, lauberes
1. Hausmädchen,
nicht unter 20 Jahren, welches möglichst schon im
besseren Hause tätig war. Hilfe ist vorhanden.
Frau Fabrikbesitzer Ella Kötze, Böhmig.

Suche sofort einen tücht.,
angesehenen
**Schuhmacher-
gehilfen**
b. dauernder Beschäftigung.
Max Barz,
Schuhmachermeister,
Dauter, Staatsstr. 207.

Meine Schuhwaren
heben sich besonders
hervor durch Haltbarkeit
und moderne
Façons.
Siegfried Kaiser
Aue, Markt 5.
Herren-,
Damen-,
Kinder-Stiefel
und Schuhe,
schwarz und farbig.
In bekannter großer Auswahl.

Schreibmaschinen-Fräulein
flotte Stenotypistin, der sofort gesucht,
Bewerbungsscheiben mit Gebaltsan-
sprüchen erbeten unter N 8095 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Geübte Stepperinnen
auf Stebumlege- und Klapptragen gesucht,
auch werden welche im Betrieb angeleitet.
Strunskus, Oberschlema 1. C., Auer Str. 3 c.

Geübte Seimarbeiter
für Holzperfransen
werden bei höchsten Löhnen gesucht.
Siegel & Loose, Scheibenberg,
Waldheimstraße 151.

Tücht. in der Blech-
bearbeitungsbranche
durchaus erfahrener
Borarbeiter
s. sofortigen Eintritt
gesucht. Geh. Ang.
unt. N. 8094 an die
Gesch. d. Bl. in Aue.

Ein kräftiger
Laufjunge
(Schuljunge), welcher
fleißig und ehrlich ist,
für sofort gesucht.
G. F. Schmalz,
Schneeberg 1. C.

wie Jüchel, Stegen, Kanin
und andere Fellarten kauft
laufend zu höchsten Preisen
Herrn- und Damen-Felle
aus Cranz-Papst-Str. 19.
(unter Landwehrstr.)

Allgem. Driskrankenkasse für Neustädte!

Nach dem Besch vom 23. Juni über Versicherungspflicht und Erhöhung
der Grundlöhne in der Krankenerkrankung wird die Versicherungsgröße ab
7. Juli 1922 von 40000 Mk. auf 72000 Mk. erhöht.
Die Annahme der unter die Gehaltsgrenze nach § 165, 2-6 der R.-D.-O.
zu versichernden Personen hat demnach spätestens bis 5. August 1922 zu erfolgen.
Im weiteren hat der Vorstand in seiner am 26. Juli 1922 stattgefundenen
Sitzung unter Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, den Grund-
lohn auf 120.- Mk. zu erhöhen.
Die neuen Lohnstufen sowie Grundlöhne werden ab 31. Juli 1922 wie
folgt festgelegt:

Lohn- stufen	Tagesentgelt	Grund- lohn	Wöchentl. Beitragslohn	Tägl. Krankengeld
I	bis 5 Mk.	5.-	1.35	3.-
II	(einkl. Beiträge o. Entgelt) mehr als 5 bis 10 Mk.	10.-	2.70	6.-
III	10 20	20.-	5.40	12.-
IV	20 30	30.-	8.10	18.-
V	30 40	40.-	10.80	24.-
VI	40 50	50.-	13.50	30.-
VII	50 60	60.-	16.20	36.-
VIII	60 70	70.-	18.90	42.-
IX	70 80	80.-	21.60	48.-
X	80 90	90.-	24.30	54.-
XI	90 100	100.-	27.00	60.-
XII	100 110	110.-	29.70	66.-
XIII	110 120	120.-	32.40	72.-

Da eine Neuzuteilung der Lohnstufen erfolgt ist, so werden die Best.
Arbeitgeber aufgefordert bis spätestens 5. August die Lohnumrechnung der bei
ihnen beschäftigten Personen an Kassenstelle schriftlich einzureichen, wo auch Vor-
drucke zu entnehmen sind.
Neustädte, 28. Juli 1922.

Der Vorstand.
Herrn Vogel, Vorsitzender.

Prima Meißner Rasteeferkel
in jeder Größe eingefroren und
verkauft dieselben zu den billigst.
Tagespreisen
Franz Stefan,
Schwarzenberg, Schneberger Str. Fernruf 781.
Junge Gänse sowie Weißfedern
und Dausen ständig am Lager.

12000 Brotkörbe,
roh, emailliert- und lackiertblech, weiß unter
Tagespreisen ab höchstem Lager zu ver-
kaufen. Muster gegen feste Berechnung
sollort zu Diensten. Anfragen unt. N 8103
an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Möbl. Zimmer,
einfach, aber sauber (auch mit Beköhl.)
von jungem Kaufmann zum 1. August
in Aue gesucht.
Angebote mit Preis erbeten unter N. 8100 an die
Geschäftsstelle des Bl. in Aue.

Ausgekämmt. Frauenhaar
kauft das Ailo zu Mark 100-150
Walter Wappler, Damen- u. Herrenfrisierparlör
Aue, Cranz-Papst-Str. 2. gegenüber Schöden. Ruf 620

Haar-Zöpfe
aus
ungemischten
Naturhaar
empfiehlt
**Haarpfleg-
Haus**
Schubert,
Aue
Ernst Papst-
str. 4.
Fernruf 226.
Schubert's
Friseur-Gesch.
Lößnitz,
Königsstraße
68.

Pfeferoni gesucht
für feine
**Kloppler-
decken.**
Angebote u. N. 8105 a.
d. Gesch. d. Bl. 1. Aue.

Fisch
(rund, wie neu, billig
wegen Mangel
abzugeben
Otto Hen, Aue,
Goethestraße 18.

**Leiter- oder
Truhewagen,**
ca. 10 Ztn. Tragkraft,
zu kaufen gesucht.
Oeff. Angebote unter A.
8093 an die Geschäftsstelle
des Bl. in Aue erbeten.

1 liebe Henne
mit 11 Küken sofort billig
zu verkaufen.
N 8104 Markt 157.
Junge, männl., braun-
gefärbte
Kahe entlaufen.
Beg. gute Belohnung abzug.
Schneeberg,
Gemeinschaft 207 C.